

## **Bericht zum Final-Event des DBV-Pokals im Landesverband Westfalen 2024**

Am 18.05.2024 und damit Pfingstsonntag, wurde das Finale des DBV-Pokals 2024 auf Landesebene in Westfalen ausgetragen. Die kompletten Ergebnisse sind hier zu finden: <https://ergebnisse.bridge-verband.de/index.php?turid=32250&site=0&kl=0>

Eigentlich sah im Vorfeld alles gut aus, nachdem ich als Sportwart dieses Jahr nach vielen Verhandlungen acht Teams eingesammelt und dabei noch teilweise zur Teilnahme überredet hatte. Doch leider sagten drei Teams vorher wieder ab und wir konnten das Event nur noch mit fünf Teams austragen. Und fünf Teams sind für ein KO-System denkbar unglücklich.

Da die Zeit für ein einzelnes Vorrundenspiel (wie noch 2023) fehlte, mussten wir das Movement umstellen und entschieden uns schließlich für ein Round-Robin über 32 Boards als Vorrunde. Welches dabei noch in zwei Hälften aufgeteilt werden musste, um nach den ersten 16 Boards ein gemeinsames Mittagessen mit Board-Besprechung zu ermöglichen. Ist nicht zu einhundert Prozent im Sinne eines KO-Turniers, war aber die beste Lösung. Immerhin konnten wir im Anschluss noch über 16 Boards ein echtes KO-Finale spielen.

Doch zunächst möchte ich meinen Dank unserem Turnierleiter Peter Eidt, allen Teilnehmern und dem Veranstalter ausdrücken. Peter hatte wie üblich alles im Griff und musste mit mir die ständig wechselnden Teilnehmerzahlen durchleiden. Die teilnehmenden Teams bekamen davon nicht ganz so viel mit, aber die Auswirkungen natürlich schon. Vor allem aber hatten wir alle einen sehr schönen Tag im kombinierten Bridge- & Golfclub Salzkotten-Thüle, der sich damit auch für die Austragung anderer Events durchaus empfohlen hat. Am Ende gab es sogar noch eine kleine Siegerehrung und ein paar Erdbeeren als Wegzehrung mit für das Siegerteam. Wer bei diesem Event nicht dabei war, hat also wirklich etwas verpasst.

Dabei war das Teilnehmerfeld nicht unbedingt als homogen zu bezeichnen. Die Clubspieler des einheimischen Vereins trafen bei ihrem ersten richtigen Teamturnier auf vier andere Teams, in denen je acht Spieler aus der Regionalliga oder dritten Liga stammten, von denen sogar vier Spieler gerade erst aus der zweiten Liga abgestiegen waren.

Es war daher ein harter Kampf für die Einheimischen auf das Score-Board zu kommen, aber immerhin gab es in der Vorrunde gegen Avenwedde und Münster-Uni ein paar Punkte. Die 1,03 Siegpunkte gegen Münster waren sogar mitentscheidend für den Ausgang der Qualifikation, denn dem leichten Favoriten auf den Gesamtsieg fehlen damit schließlich 0,21 Siegpunkte auf Bielefeld auf Platz 2, während Osnabrück mit fünf Punkten Vorsprung die Vorrunde einigermaßen sicher gewann und nur gegen Avenwedde verlor.

Das Team Münster-Uni verzichtete dann auf ein Spiel um den dritten Platz im Sandkasten, welches Avenwedde schließlich mit 95:12 gegen Salzkotten gewann. Dafür halfen uns die Gastgeber hinterher noch für etwas mehr als eine Stunde ein paar Golfbälle zu schlagen, nachdem der zwischenzeitlich starke Regen zum Glück wieder aufgehört hatte.

Das Finale sah lange Zeit gut für Osnabrück aus, wobei sie unter anderem einmal 5 Treff erfüllten, wo der schlaue Computer nur 7 Stiche für ihre Seite sieht. Gut, man wird meistens mehr als 7 Stiche machen, aber 11 Stiche sind schon deutlich zu viel. Wir hatten 9 Stiche zugelassen und waren damit schon maximal unzufrieden, weil wir sie kontriert hatten.

Letztlich kippte das Finale aber kurz vor Schluss. Bielefeld erreichte ein normales 4 Pik + 1 in Board 15, was durchaus zur Niederlage hätte führen können:

<b>15</b> Süd / NS	♠ 8632 ♥ 102 ♦ J83 ♣ J1092		
♠ KQ974 ♥ K ♦ A1072 ♣ A73	<b>15</b> <b>S</b>	♠ AJ5 ♥ AJ765 ♦ Q6 ♣ K85	
	♠ 10 ♥ Q9843 ♦ K954 ♣ Q64	♠ ♥ ♦ ♣ SA N 3 2 3 1 2 S 3 2 3 1 2 O 10 10 9 12 11 W 10 10 9 12 11	
O/W: 6 ♠ = -980			

Der Computer möchte zwar 6 Pik erfüllen, aber leicht ist es nicht. Die Osnabrücker waren drin, was bei 31 FP und optimistischen 34 FV eine gute Idee ist. Aber es gibt schon mehrere Arten, den Kontrakt anzulegen. Die beste ist wahrscheinlich, den Treff-Verlierer auf Coeur zu parken und 1x Karo zu schnappen, weil dabei der Karo-Bube umfällt. Es wäre aber deutlich einfacher, wenn man das früher wüsste. Somit wechselten 11 IMPs den Besitzer und Bielefeld gewann am Ende knapp mit 4 Punkten Vorsprung. Hier das siegreiche Team, von links Franz-Jürgen Röttger, Kerstin Sosnowski, Omid Karimi und Peer Köster. Fun-Fact am Rande, nur Omid Karimi gewann die interne Qualifikation und musste sich anschließend neue Mitspieler suchen.



Vielleicht noch eine andere Hand, die ganz interessant war. Im Finale erreichten hierbei beide Seiten nur 6 Pik+1, aber eigentlich kann man ganz gut mehr ausreizen. Die Reizungen könnten unterschiedlich gewesen sein, wir schauen uns das mal etwas mehr aus der Sicht von Nord an. Hier die Hand:

<b>6</b> Ost / OW	♠ A105432	♠ 96
	♥ K862	♥ J93
	♦ A5	♦ Q9843
	♣ K	♣ 1083
♠ J8		
♥ 1054		
♦ 6		
♣ QJ97642		
	♠ KQ7	♠ SA
	♥ AQ7	N 8 12 13 13 13
	♦ KJ1072	S 8 12 13 13 13
	♣ A5	O 5 1 0 0 0
N/S: 7 SA =		W 5 1 0 0 0
+1520		

Die Reizung verlief so bei uns:

### Nord

- 
- 1 Pik
- 3 Coeur (Forcing, 4+)
- 4 SA (RKCB für Pik)
- 5 Karo (Trumpf-Dame?)
- 7 Pik

### Süd

- 1 Karo
- 2 SA (18-19 FL)
- 3 Pik (Fit, Maximum)
- 5 Treff (3/0 von 5 Keycards)
- 5 SA (Ja und 1 weiterer König)

Süd hat 19 FP und ein 5er-Karo. Man kann die Hand stärker reizen und sogar mit 2 SA eröffnen, aber das macht die Reizung leider nicht einfacher. Vor allem falls man Puppet Stayman spielt und das 4er-Coeur in der Reizung nicht unter den Stich fallen lassen möchte. So wusste ich auf Süd, dass Partner ein Maximum mit 19 FL, ein 3er-Pik und wahrscheinlich längeren Karos als Treff hat. Über die Ass-Frage waren 3 Keycards zu hören und die Frage nach der Trumpf-Dame brachte ein JA und einen zusätzlichen König hervor, also den Karo-König.

Damit hat man 6 Stiche in Pik, 2 in Coeur, 2 in Karo und 2 in Treff, man könnte also problemlos 6 SA ansagen. Es bleibt ein kleines Risiko von dem vierten Pik-Buben bei Ost (Hätte West das 4er-Pik, würde man es zu A10 ausschneiden). Der zusätzlich Pik-Bube bei Süd wäre also ganz nett, aber dieses Risiko kann und muss man wohl im Kauf nehmen. Aber welchen Endkontrakt sagen wir nun genau an? Und spielen wir Pik oder SA?

Zunächst einmal wäre bei einem Paarturnier zu bedenken, dass man in einem Farbkontrakt erhebliche Zusatzchancen auf den dreizehnten Stich besitzt, daher sollte man lieber 6 Pik mit Überstich als 6 SA versuchen. Aber kann man 7 Pik überhaupt gut ausreizen?

Man weiß vom Partner zwei Asses, zwei Könige und die Pik-Dame, das sind 16 FP. Weitere Top-Figuren gibt es nicht. Aber auf 18 FP mit einem 5er-Karo oder 19 FP sollte man kommen. Das einzige Problem auf dem Weg ist bei uns das 4er-Coeur. Eines der Coeurs verschwindet auf das Treff-Ass, aber das andere könnte ärgerlich werden. Was gibt es nun für Chancen, diesen zweiten Coeur-Verlierer zu entsorgen?

Ein Double-Coeur beim Partner, denn der hat sowieso nur 2-3 Coeurs. Dann könnte man 1x Coeur schnappen. Die Coeur-Dame wäre ganz einfach, ebenso Karo-Dame oder Treff-Dame, weil es auf die einen Abwurf gäbe. Ein 5er-Karo könnte wahrscheinlich hochgeschnappt werden. Ein 4er-Treff beim Partner mit ABxx oder AB10x könnte durch ein frühes Ausfallen der Dame (5-3) oder die Ruffing-Finesse zum Erfolg führen und in Coeur könnte man in

höchster Not immer noch zu ABx schneiden, falls Partner sonst nichts Gutes mitbringt. Es gibt also viele Chancen und einige mehr im Farbkontrakt, so dass der selbst in einem Paarturnier besser für den 13. Stich sein sollte. Im Team wird man immer den Farbkontrakt mit neun gemeinsamen Trümpfen versuchen, weil Überstiche hier lange nicht so wichtig sind.

Die Coeur-Dame lag beim Partner und damit waren sowohl 7 Pik, als auch 7 SA, überhaupt kein Problem mehr. Wir waren als einziges Paar in 7 Pik, die ich für gut genug halte, um sie im Team zu versuchen. Aber ich bin zu faul, mir alle Wahrscheinlichkeiten auszurechnen und das damit zu beweisen. Ich kann aber auch die anderen Teams gut verstehen, dass sie deutlich vorsichtiger waren. Ein Faller in 7 Pik gegenüber erfüllten 6 Pik vom anderen Tisch, hätte den Teamkampf nämlich bestimmt verloren.

Wir sollten Bielefeld dann die Daumen für das Achtelfinale drücken, vielleicht legen sie ja ein ähnlich fulminantes Wochenende wie die Osnabrücker 2023 hin.

Für 2025 bin ich mir noch nicht sicher, wie ich den Pokal auf Landesebene anlegen werde. Im Endeffekt war das Event super, aber die Arbeit im Vorfeld, die vielen Absagen, das letztendliche Problem mit den fünf Teams und die eher geringe Bereitschaft mancher Teams, dann auch mal „unten“ das Turnier zu beenden, sagen mir, dass sich der Aufwand eher nicht lohnt. Es ist also recht wahrscheinlich, dass wir das Experiment beenden und wieder zum alten KO-Modus mit dezentralen Spielen zurückkehren werden. Dies wird aber die Teilnehmerzahlen wahrscheinlich nicht wieder in die Höhe treiben.

Thorsten Roth, Sportwart im BVW - 19.05.2024